

DARMSTADT · OFFENBACH

„Ich habe mich einfach in die Menschen verliebt“

Vom Schulprojekt zum Benefizkonzert: Die 14 Jahre alte Lena Glemser setzt sich für ein afrikanisches Kinderdorf ein.

Von Rainer Hein

DARMSTADT. Wenn Lena Glemser über Afrika spricht, berichtet sie sowohl über traurige wie schöne Erlebnisse. Zum Beispiel von einer Frau, die mit ihren neun Kindern in einer kleinen Lehmhütte lebt. „Alle schlafen auf dem Boden, und wenn es länger regnet, wird es feucht und nass. Das ist wirklich krass.“ Oder von den Menschen in St. Moses, deren Lebensart sie beeindruckt hat: „Mir ist aufgefallen, wie glücklich und lebensfroh sie sind. Fast jeden Abend wurde auf den Vorplätzen der Häuser gesungen, getanzt und gebetet. Das war einfach wunderschön, diese Gemeinschaft zu spüren.“ Lena Glemser ist 14 Jahre alt und besucht die Waldorfschule in Darmstadt. Dass sie inzwischen Freundinnen im St. Moses Children's Care Center in Njeru hat, einem Ort weit der Hauptstadt Ugandas, ist dem Curriculum ihrer Schule zu verdanken. Dort müssen sich alle Schülerinnen und Schüler in der achten Klasse für ein größeres Projekt entscheiden. Lena wählte St. Moses, eine christliche Organisation, die sich um ausgesetzte und misshandelte Kinder und Aidsweisen kümmert und eine Schule betreibt. Für sie wollte Lena Spenden sammeln, Geld, das dringend benötigt wird für eine neue Latrine, für Schulkleidung, Matratzen oder einen großen Zaun rund um das Schulgelände.

Lena hat ihr Einjahresprojekt konsequent durchgezogen. Sie war mit ihrer Sammelbüchse beim Weltkindertag unterwegs, sie hat Bettelbriefe verfasst und an Freunde und Verwandte verschickt, Sponsoren wie das Autohaus Wiest und die Firma Wella gewonnen, die Homepage *lenagoesafrika* und eine Facebook-Seite eingerichtet und auch sonst fleißig Werbung gemacht. Über St. Moses sind inzwischen die Leser der Wochenzeitung „Die Zeit“ ebenso informiert wie die des „Darmstädter Echo“, von „Geolino“ oder die der „Er-



Musik interessiert alle: Lena Glemser in St. Moses

ziehungskunst“, der Zeitschrift für die Waldorfschulen. Die 6400 Euro, die Lena Glemser auf diese Weise sammeln konnte, hat sie dieses Jahr persönlich mit ihrer Mutter nach Uganda gebracht, „auf eigene Kosten natürlich“, wie sie hervorhebt.

In den 20 Tagen besuchte die Darmstädterin selbst die Schule in St. Moses, hat mit den Kindern gemalt, gespielt, ihnen beim Kochen und Säubern geholfen und in der kleinen Weberei gezeigt, wie sie Topflappen oder Strümpfe strickt. In dieser Zeit habe sie sich „einfach in das Land, die Menschen und die Lebensart verliebt“, erzählt sie. Und zwar so sehr verliebt, dass die Afrika-Visite eine Langzeitwirkung bekam. Obwohl das Schulprojekt längst abgeschlossen ist, hat die Mu-

sikliebhaber und HipHop-Tänzerin in den vergangenen Monaten alles versucht, um ein Benefizkonzert auf die Beine zu stellen. Ihr Traum war, die Söhne Mannheims für einen Auftritt in Darmstadt zu gewinnen. Das hat zwar nicht geklappt, dafür werden am 6. September aber „Cross Beatbox“ und Johnny Strange, der Mitbegründer von „Culcha Candela“, „Skaya“ und die junge Pop'n'Roll-Band „The Barbers“ aus Darmstadt und die „Mirko, N' Band“ gemeinsam ein Musikprogramm zugunsten von St. Moses bestreiten. Das Benefizkonzert beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt an der Abendkasse 18 Euro.

Wenn es so kommt, wie Lena es sich erträumt, werden 1000 Menschen das Konzert besuchen, und sie wird am Ende über

Einnahmen verfügen, um St. Moses die Errichtung eines Zauns zu ermöglichen. Eine Einzahlung für eine afrikanische Schule, die 20 000 Euro kostet? Was zunächst vielleicht befremdlich klingt, hat einen ernsten Hintergrund. Es ist in der Schule schon vorgekommen, dass Schüler entführt wurden, um sie als Kindersoldaten zu missbrauchen oder als „Kinderopfergabe“. Lena hat von einem konkreten Fall während ihres Aufenthalts selbst erfahren und sich deshalb entschieden, alles zu tun, um das benötigte Geld aufzubringen.

Wer am 6. September kommt, wird einiges über Lenas Engagement erfahren. Ein Schulfreund ist gerade dabei, einen Film über Lenas Projekt zu machen. Sicherlich wird er die öffentliche Schule

und das Waisenhaus, das St. Moses betreibt und in dem mehr als 250 Waisenkinder im Alter von drei bis 18 Jahren betreut und beschult werden, zeigen. St. Moses bietet, wie aus einem Beitrag der Waldorfschulzeitschrift hervorgeht, aber mehr. So förderten Gaby Kisitu, eine ehemalige Kindergärtnerin aus Deutschland, und Lillian Nambi, eine Entwicklungshelferin aus Uganda, 30 Selbsthilfegruppen in der Umgebung des Centers durch Beratung, Mikrokredite und Familienförderungsprogramme, finanzierten Studien ehemaliger Heimbewohner und sicherten die Wiedereingliederung von Absolventen in ihre ehemalige Dorfgemeinschaft. Insgesamt profitieren nach den Angaben der Zeitschrift von diesem Einsatz knapp 2500 Menschen, davon 2000 Kinder.

Foto privat

Gefangen im Kristallgitter

TU-Physikern frieren Licht für eine Minute ein

h.r. DARMSTADT. Wissenschaftlern ist es bisher nur selten und dann nur für sehr kurze Zeit gelungen, Licht zu stoppen. Physiker um Thomas Halfmann vom Institut für Angewandte Physik der TU Darmstadt vermochten es nun, die Lichtbewegung für eine Minute lang einzufrieren. Bilder, die durch den Lichtpuls in einen Kristall transferiert wurden, speicherten sie ebenfalls eine Minute lang – und damit eine Million Mal länger als bisher möglich. Praktische Bedeutung kann das Ergebnis für künftige, mit Licht arbeitende Datenverarbeitungssysteme haben. Sogenannte Quantencomputer gelten als Zukunftstechnologie.

Der „Weltrekord“ der TU-Physiker hat für Aufsehen gesorgt. Erzielt werden konnte er, weil die Darmstädter bekannte Methoden ihres Fachs auf raffinierte Weise kombinierten. Wie Halfmann berichtete, diente als „Bremsklotz“ ein Kristall, der in geringer Konzentration Ionen des Elements Praseodym enthält. Auf ihn wurden zwei Laserstrahlen gerichtet: ein „Kontrollstrahl“, der die optischen Eigenschaften des Kristalls veränderte, und ein zweiter Strahl, der auf dieses Medium aus Kristall und Laserlicht trifft und darin stark verlangsamt wird. Schalten die Physiker den Kontrollstrahl im gleichen Moment ab, in dem sich der andere Strahl im Kristall befindet, kam der „gebremste Strahl“ darin zum Stillstand. „Genauer gesagt, verwandelt sich das Licht in eine Art im Kristallgitter gefangene Wolke“, sagte Halfmann. So gelang es den Physikern, auch Bilder wie etwa ein Streifenmuster, als Laserlicht in dem Kristall zu speichern. Diese Art Kopierfunktion könnte künftig für die Entwicklung der Quantencomputer wichtig sein.

Jetzt will Halfmanns Team Techniken erforschen, um Licht viel länger – möglicherweise eine Woche lang – zu speichern und eine höhere „Breitbandigkeit“ der Informationsspeicherung durch gestopptes Licht zu erreichen.

Kommunalbetrieb in Langen senkt Gebühr

ajw. LANGEN. Die Kommunalen Betriebe Langen (KBL) wollen 2014 die Gebühren für die Entwässerung senken. Als Begründung nennt das Unternehmen die deutliche Erhöhung des Gewinns. Der Überschuss lag zuletzt bei 967 000 Euro, nur 205 000 Euro waren es laut KBL im Jahr zuvor gewesen.

Nach Angaben des Betriebsleiters Manfred Pusdrowski ist die Gewinnsteigerung auf die höheren Gebühreneinnahmen in der Sparte Entwässerung sowie auf die Senkung der Kosten beim technischen Facility-Management zurückzuführen. Auf diesem Gebiet habe die KBL Aufgaben für die Stadt Langen im Hoch- und Tiefbau übernommen.

Laut Pusdrowski wurden Überschüsse auch in den Sparten Straßenreinigung, Friedhof und Straßenbeleuchtung erzielt. Bauhof, Fuhrpark und Winterdienst arbeiten aber weiterhin mit Verlusten. Die Sparte Abfallwirtschaft weise ein ausgeglichenes Ergebnis auf. Laut Pusdrowski geht der hohe Überschuss vor allem auf die Sparte Entwässerung zurück, die zum Überschuss 932 000 Euro beigetragen habe.

Bewahren, bevor es verlorengeliegt

Heimat- und Geschichtsverein vor 50 Jahren gegründet

ajw. DIETZENBACH. Sie haben eine Chronik des ehemaligen Dorfes Dietzenbach veröffentlicht, Ruhebänke aufgestellt und ein Museumskonzept verwirklicht, um Kinder und Jugendliche für die Geschichte des Ortes zu interessieren: Morgen feiert der Heimat- und Geschichtsverein von 14 Uhr an im Hof des Museums für Heimatkunde und Geschichte, Darmstädter Straße 7–11, sein fünfzigjähriges Bestehen. Zugleich wird, worauf der Vereinsvorsitzende Werner Jünger hinweist, der Gründung des Vereins „Dietzenbacher Heimatsänger“, vor 25 Jahren ins Leben gerufen, gedacht.

In einem Rückblick erinnert Jünger daran, wie alles begann. So hätten sich im Februar 1963 Dietzenbacher Bürger im Gasthaus „Zum neuen Löwen“ zusammengefunden und beschlossen, einen Heimat- und Verschönerungsverein zu gründen. Sie hätten sammeln und bewahren wollen, was in der „hektischen Bauphase der Stadt“ verlorenzugehen drohte. Nach kurzer Zeit habe der Verein schon 44 Mitglieder gezählt. Sie hätten Ruhebänke für den Ortskern gespendet, Vorträge und

Ausflüge angeboten. Auch seien Veröffentlichungen entstanden, etwa die von Otto Mau verfasste Chronik.

Zu den wichtigsten Aktivitäten gehört laut Jünger die Errichtung eines eigenen Domizils, um die Exponate, die seit der Vereinsgründung zusammengetragen wurden, öffentlich auszustellen. 1975 sei der langgehegte Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Stadt Dietzenbach habe dem Verein das 1765 erbaute Fachwerkhaus Darmstädter Straße 11 zur Verfügung gestellt, um darin das Heimatmuseum unterzubringen. Die Vereinsmitglieder hätten sich auch engagiert, um angesichts der „totalen Sanierung des alten Ortskerns“ die Identität des ursprünglichen Dorfs Dietzenbach zu erhalten.

Aus der Sicht von Jünger gelang nach der Jahrtausendwende dem Heimat- und Geschichtsverein ein „großer Coup“: Anstelle eines Verwaltungspavillons errichtete die Stadt ein Gebäude, in dem neben der Stadtbücherei auch das historische Museum Platz fand. Dort entstanden neue Abteilungen, etwa für die Themen Landwirtschaft, Textil und Kino.

Leuchtende Bilder und britische Klänge

Das Offenbacher Lichterfest lockt 6000 Besucher zum Picknick in den Büsing-Park

ajw. OFFENBACH. Die große Wiese im Offenbacher Büsing-Park hat sich gestern Abend wieder in ein wahres Genuss-Dorado verwandelt: Zahlreiche Familien und Freunde hatten sich auf dem Gras niedergelassen, ob auf einer Decke oder auf mitgebrachten Klappstühlen. Mancherorts konnte man im Vorbeigehen Spieße mit Fleisch, Käse, Gemüse oder Obst genießen. Einige Schritte weiter gab es Pitabrot, in Humus getaucht, zu kosten und dazu einen herben Weißwein. Wer auch immer vorbeiging, war zu diesem Imbiss eingeladen.

Das Offenbacher Lichterfest hat sich zum selbstgestalteten kollektiven Genuss-erlebnis gemauert, bei dem die Gäste miteinander schwätzen, sich über alles Mögliche austauschen und vor allem genussvoll essen. Mehr als 6000 Besucher kamen gestern zu dem bunten Treiben. Das Wetter zeigte sich sommerlich mild, die Musik „absolutely british“. Die Neue Philharmonie Frankfurt gab den Takt vor. Das in Offenbach ansässige Symphonieorchester bot von der Hymne „God save the Queen“ über Handels Feuerwerks-Ouvertüre und „Harry Potter's Wondering World“ auch traditionell Lieder wie „Auld Lang Syne“ bis zu Andrew Lloyd Webbers „Don't cry for me Argentina“ und den Beatles-Songs „Hey Jude“ und „All you need is love“ ein weites Spektrum von Kompositionen, die in Britannien geschaffen wurden.

An der Gestaltung des Lichterfests beteiligten sich insgesamt 52 Vereine. Aus 70 000 roten Teelichtern formten sie schließlich auf der Wiese des Büsing-Parks Schriftzüge und leuchtende Bilder.



Rotlicht: Abendstimmung beim Lichterfest im Büsing-Park

Foto Georg-Foto

Kooperationsprojekt von Hotel und Schule

ajw. OFFENBACH. Sellerie putzen und Betten machen: Schüler der Schillerschule haben derlei Techniken im vorigen Schuljahr im Arbeitsalltag kennengelernt – bei einem Praktikum im Sheraton Offenbach Hotel. Die Gesamtschule und das Hotel wollen die Zusammenarbeit fortsetzen.

Laut Unternehmenssprecherin Mareike Sunderleith hatte sich schnell gezeigt, dass das Projekt angenommen wird. So hätten sich gut 20 Schüler für ein Praktikum beworben in den Sparten „Koch“ und „Hotelfachkraft“. Einige hätten ihr Praktikum sogar in den Ferien absolviert.

Der Hoteldirektor Dirk-Wilhelm Schmidt rechnet damit, dass sich viele Schüler nach der zehnten Klasse für eine Lehre in einem der beiden Berufe bewerben werden. Nach Ansicht von Schmidt, der stellvertretender Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbands Offenbach ist, „nimmt die Zahl der geeigneten Bewerber stetig ab“. Hoteltreiber und Gaststätteninhaber müssten daher die Initiative ergreifen, um Nachwuchs heranzuziehen.

Erhöhte PCB-Werte in Arheilger Schule

h.r. DARMSTADT. In der Stadtteilschule Arheilgen wurde im Rahmen einer Gebäudeuntersuchung in einigen Räumen an Deckenplatten PCB nachgewiesen. Wie die Stadt gestern mitteilte, sind deshalb umgehend Raumluftmessungen veranlasst worden, um festzustellen, ob Gesundheitsgefahr besteht. Dabei seien Ergebnisse registriert worden, die deutlich über den in einer Landesrichtlinie definierten Grenzwerten gelegen hätten. Nach derzeitigem Kenntnisstand gebe es keine Hinweise auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung. Ein unbedenklicher Betrieb der Schule sei deshalb möglich bis zu Beginn der Sanierungsarbeiten.

Am Dienstag hat ein erstes Gespräch über die Situation mit der Schulleitung, der Eltern- und der Personalvertretung unter Beteiligung des Schulausschusses und des Gesundheitsamtes stattgefunden, auf der die weiteren Schritte beraten wurden. „Auch wenn keine akute Gesundheitsgefahr besteht, nimmt die Stadt den PCB-Befund sehr ernst“, sagte Oberbürgermeister Jochen Partsch (Die Grünen) im Anschluss. Mit Schulbeginn werde die Schulleitung Eltern und Kinder über die weiteren Untersuchungen informieren. Eine Informationsveranstaltung sei für den 28. August in der Schule vorgesehen (Beginn 19 Uhr). Kurzfristig wurde ein Ingenieurbüro mit weiteren Untersuchungen beauftragt. Partsch befürwortete angesichts der eingetretenen Situation, dass die Schule bei den in allen Bildungseinrichtungen der Stadt anstehenden Sanierungen vorgezogen wird.

Der Fiat Punto COOL mit Klimaanlage gratis.

für € 8.990,-*

Dynamisches Design, komfortables Interieur, modernste Technik – der Fiat Punto COOL verbindet Fahrspaß und Wirtschaftlichkeit auf italienische Art. Serienmäßig an Bord:

- Klimaanlage
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- Elektrische Fensterheber vorn u. v. m.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 7,2; außerorts 4,4; kombiniert 5,4. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 126.

*UPE des Herstellers für den Fiat Punto COOL 1.2 8V mit 51 kW (69 PS), 3-türig in Höhe von € 12.000,00 – abzüglich Fiat-Händler-Bonus in Höhe von € 3.010,00 zzgl. Überführungskosten.

Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Händlern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

AUTOHAUS MILZETTI GmbH

AUTOHAUS MILZETTI GMBH · MAINZER STR. 46
63303 DREIEICH-OFFENTHAL · Tel.: 06074 84250 · Fax 06074 842545